

Ein Ehrenplatz im Schützenhaus ist ihm sicher

Zum 160-jährigen Bestehen der Roisdorfer Sebastianer kehrt ein altes Bild des Schutzpatrons zurück

Von Ilse Mohr

BORNHEIM-ROISDORF. Pastor, Bürgermeister, Lehrer – sie gelten von alters her als Respektspersonen. Das war auch im Roisdorf der 1960er Jahre so. Hans Grugel aus Walberberg jedenfalls, damals Junglehrer in Roisdorf, bekam viele alte Sachen geschenkt. „Die Leute glaubten offensichtlich, wie viele andere im Vorgebirge auch: Historisch wertvolle Dinge muss man dem Lehrer anvertrauen. Auch, wenn der nichts damit anzufangen weiß. Er wird sie jedenfalls aufbewahren“, berichtet der heute 68 Jahre alte pensionierte Oberstudienrat.

Auf diese Weise erhielt Grugel, der von 1964 bis 1967 seine erste Stelle als Lehrer in Roisdorf hatte, damals zur Aufbewahrung ein Bildnis des Heiligen Sebastian aus der Zeit der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Von wem, das weiß er nicht mehr. Das Bild überdauerte die folgenden Jahrzehnte auf seinem heimischen Speicher. Die anstehende Feier des 160-jährigen Bestehens der Roisdorfer Schützen am 25. und

26. April erinnerte den Pädagogen, der bis Anfang 2006 Geografie und Sport am Sankt-Ursula-Gymnasium Brühl unterrichtete, an das gute Stück.

Jetzt gab er es der Sankt-Sebastianus-Schützenbruderschaft zurück, die dieses Bild einstmals selbst verschenkt hatte. Das belegt die Inschrift auf dem Werk: „Zur 25-jährigen Erinnerung gew. von der St. Seb. Schützen-Gesellschaft Roisdorf“. Wie Winand Flohr, Roisdorfer Schütze und zugleich Bezirksbundesmeister vom Bund Vorgebirge, herausgefunden hat, muss die Darstellung einstmals dem Roisdorfer Hauptlehrer und langjährigen Schützenvorsitzenden Johann Heister (1859-1937) anlässlich dessen 25. Dienstjubiläum im Jahr 1910 übergeben und gewidmet worden sein.

„Das erhält einen Ehrenplatz im Schützenhaus“, verkündet Flohr. Das Bild sei vom finanziellen Wert wohl zu vernachlässigen, aber der schöne bunte Druck sei auch von ideeller Bedeutung – zeigt es doch den Heiligen Sebastian, den Schutzpatron der traditionsreichen Bruderschaft. Es ist eine typische Darstellung des Heiligen



Farbiger Druck mit ideellem Wert: die Darstellung des heiligen Sebastian. FOTO: SCHMIDT

Sebastian, eines Märtyrers im 3. Jahrhundert. Er half verfolgten Christen, wurde angeklagt, auf Befehl des Kaisers Diokletian an einen Baum gebunden und mit Pfeilen getötet. Sankt Sebastian gilt unter anderem als Patron der Schützen und Soldaten, der Jäger und Büchsenmacher, der Feuer-

wehrleute und Eisenhändler. Nicht nur die Roisdorfer Bruderschaft trägt seinen Namen. Eine besondere Bindung an den Schutzpatron erfolgte zu Beginn der 1930er Jahre: Die Anmeldung bei der Erzbruderschaft vom Heiligen Sebastian als kirchlicher Verein war in jener Zeit die einzige Möglichkeit, als eigenständige Vereinigung weiter bestehen zu können.

Eigentlich hätte die 1848 gegründete Roisdorfer Bruderschaft ihr 160-jähriges Bestehen terminogenau bereits 2008 begehen müssen. „Aber wir haben damit gewartet, weil wir mit den Musikfreunden Roisdorf zusammen feiern wollen“, sagt der erste Brudermeister und Schützenvorsitzende Hans-Peter Schmidt.

In diesem Jahr besteht das Blasorchester der Musikfreunde genau 50 Jahre. Und wenn Roisdorfer schon einmal groß feiern, dann richtig: Zeitgleich richten die Schützen vom 25. bis 26. April auch das Bezirksschützenfest für die 16 Bruderschaften im Bund Vorgebirge aus. Dafür wird ein umfangreiches Festprogramm vorbereitet.